

Scheyb, Franz Christoph von: Fünftes Buch (1746)

- 1 So bald die Gnade schwieg, so bald war ich erfreut,
- 2 Und dachte: schließt man jezt vielleicht den Tu-
- 3 Ich konnte nicht verstehn, wer überwinden solle;
- 4 Wem der erleuchte Kreiß das Friesen widmen wolle.
- 5 So murr ich mit mir selbst; die Zeit ward mir zu lang,
- 6 Ich kümmerte mich auch nicht viel um diesen Rang:
- 7 Besonders da ich sah, daß alle sich bestreben,
- 8 Durch allerhand Beweis den Nutzen zu erheben,
- 9 Den ihre Tugend bracht. Die Anzahl war so groß,
- 10 So mehr als ich den Schlaf so sehr im Auge fühlte;
- 11 Daß ich den ganzen Saal vor eingebildet hielte.
- 12 Thalia nahm es war; so sagt' ich: es ist spät,
- 13 Wer weiß, wann dieser Streit und Rath zum Ende geht;
- 14 „hab noch Geduld und sieh dort jene Tugend an,
- 15 „vielleicht ists ihr Verdienst, der alles enden kann.

(Textopus: Fünftes Buch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20539>)